

Szeretetszövetség | Przymierze miłości | Alleanza d'Amore | Úmluva zaveza | அன்பின் உடன்படிக்கை | Alianza de amor | Aliança de Úmluva lásky | Alliance d'amour | Союз Любви | Tipan ng Pag-ibig êu Covenant of love | Przymierze miłości | Savez ljubavi | Aliança de Úmluva lásky | Alliance d'amour | Союз Любви | Covenant of love | Alianza de amor | Przymierze miłości | Alleanza d'Amore



18. Oktober 2014  
Liebesbündnisfeier  
zur Gründungsstunde

18<sup>th</sup> October 2014  
Covenant of Love Celebration  
at the hour of founding

18 de Octubre de 2014  
Celebración de la Alianza de Amor  
a la hora de la fundación

18 de Outubro de 2014  
Celebração da Aliança de Amor  
à hora da fundação

100 Schoenstatt  
*Liebesbündnis*  
18. X. 1914



# Drei audiovisuelle Meditationen über die Gründung des Schönstattwerkes

von David Perera

*Schönstatt wird 100 Jahre alt.*

*Dieser Geburtstag gibt Gelegenheit, zu den Ursprüngen Schönstatts zurückzukehren, zum Fundament, zu den Schlüsselementen, die seine Identität ausmachen.*

*Drei audiovisuelle Meditationen führen uns in den Kontext des Ursprungs hinein. Der Text ist eine Übung des Sich-Innewerdens, des Betens. Er stützt sich auf Daten, aber folgt dem dahinterliegenden Lebensstrom, der diese Daten verbindet. Er sucht die Wendepunkte einer Geschichte, die Bedeutsamkeit entwickelt für die, die sie heute hören.*

*Der Text spricht aus der Perspektive des Gründers des Schönstattwerkes, Pater Josef Kentenich (1885-1968). Ein junger Priester, im Dialog mit dem Gott des Lebens in den letzten Septemberwochen 1914. Die Studenten des Internates in Schönstatt sind zu Hause in Ferien. Eigentlich ist es Zeit, dass der Unterricht wieder beginnt; doch das ist nicht möglich. Die Klassenräume und Schlafsäle der Schule werden bereits seit einem Monat als Lazarett genutzt. Schon etwa 200 Verwundete sind da, und jeden Tag werden es mehr.*

## VIDEO 1:

### **WURZELN an einem Ort, in einem Herzen, in einer Zeit**

*Anhand einer Landschaft, einer Biographie und einer Chronik gehen wir drei Wurzeln nach. Man sieht sie nicht, aber sie geben dem Baum Schönstatt Leben und Festigkeit.*

#### **I. Eine Landschaft – Verwurzelt an einem Ort**

*Die Wichtigkeit der lokalen Verwurzelung für das Glaubenserlebnis macht auch die Vorgeschichte des Ortes bedeutsam. Und selbst die Natur wird zum Symbol: zum Beispiel die drei Zuflüsse, die das Wasser des Tales Schönstatt speisen und sich in der Nähe der kleinen Kapelle zu einem Bach vereinen. Beim Blick auf den Beginn Schönstatts spannt sich ein Bogen über Jahrhunderte. Es wird an ferne Begebenheiten erinnert: an eine Geschichte von Glanz und Größe in einem Augustinerinnenkloster, umgeben von Weinbergen. Aber auch an einen verlassenen Ort, der von Schwäche und Niedergang erzählt. Und doch erwartet Gott geduldig eine neue gläubige Antwort.*

#### **II. Eine Biographie – Verwurzelt in einem Herzen**

*Einem Ich Gestalt geben. Ein Du entdecken. Als Wir auf dem Weg sein.*

*Die persönliche Geschichte von Pater Kentenich ist eine Geschichte der Hingabe. Sie ist wie ein Wasserfall, der in drei Stufen sein Wasser ins Tal ergießt: ein kleiner Junge, allein, der sich Maria schenkt; ein Student in der Krise, der sich Gott schenkt; ein Priester und Erzieher, der sich den Jugendlichen schenkt. Er ist verankert in der Welt der Übernatur. Sie ist das Prisma, durch das er seine Umgebung betrachtet.*

### **III. Eine Chronik – Verurzelt in einer Zeit**

*Zum Hier kommt das Jetzt. Die Zeitsituation beginnt zu sprechen.*

*Der große Krieg kommt ins Rollen, mit all seinen verhängnisvollen Konsequenzen. Was heißt das für die Fortführung des Erziehungsprojekts mit den Studenten, was bedeutet es in den Plänen des Dreifaltigen Gottes?*

*Die Konzepte "Totenstadt und Ruinen" sind Metaphern, die auf das Kriegsgeschehen und seine Umbrüche hinweisen. Pater Kentenich findet sie in dem Zeitungsartikel von Pater Cyprian Fröhlich über die "Stadt Mariens", einem Wallfahrtsort in Süditalien: ein Erziehungsprojekt von Bartolo Longo mit Straßenkindern auf den Ruinen von Pompeji. Die Kapelle in Schönstatt ist über einem Friedhof errichtet. Und der Krieg hat auch das Haus der Studenten zu einem Ort von Verwundeten und Toten gemacht.*

*Das Ich wird zum Wir, eine Familie entsteht.*

*Die Geschichte der kleinen Friedhofskapelle des Klosters endet nicht, sondern verbindet sich mit dem Bedürfnis der Sodalen, einen eigenen Raum für ihre Aktivitäten zu erhalten. Das Bild der „Stadt des Lebens“ entstammt demselben Artikel. Die "Stadt Mariens" ist ein Ort des Lebens, denn sie befindet sich am Fuß des Heiligtums der Jungfrau vom Rosenkranz.*

*So wie in Pompeji ist jetzt die Gelegenheit gekommen, dass Maria sich in der Kapelle in Schönstatt niederlässt und allen, die zu ihr kommen, hilft, innere Wandlung zu erfahren.*

## WURZELN

### **I. Eine Landschaft**

Steine und Weinreben betrachten die Abendsonne.

Sie erinnern sich noch an die Durchreise von Abt Richard, als er die Klöster in diesem Tal erneuern will, mehr Opfer, mehr Gebet.

Zu Beginn des XII. Jahrhunderts kommt er bis Lonig und siedelt die Augustinerinnen auf die andere Rheinseite um.

Dort, wo drei Bäche zu einem werden, gründet er das Kloster „Unsere Liebe Frau von Schönstatt“.

Auf Initiative Gottes kommt die Sonne in dieses Tal.  
Es keimt ein Samen, er wächst und trägt Früchte.

Nach 400 Jahren verlor das Kloster allmählich seine Kraft.  
Das kleine Seitental des Rheins wird verlassen.

Allein die romanischen Türme halten Wache.  
In ihrem Schatten wartet die Friedhofskapelle auf eine zweite Chance.

## **II. Eine Biographie**

Verlassen musste ich mein Zuhause.  
Und mit ihm meine Kindheit.

Einsamkeit lähmte mein Herz.  
Ich habe geweint. Ich war allein.

Ich habe gefroren, ohne ein trautes Daheim.  
Ich will, dass niemandem so etwas widerfährt!

Es ging so tief.  
Ich kann es nicht in Worte fassen.

Maria, du wurdest meine Lehrmeisterin.  
Du hast mir dein Herz und das Herz deines Sohnes geöffnet.  
Hier fand ich mein Zuhause.

Meine Seele rang,  
die Krise des heutigen Menschen.  
Ich ging durch die Wüste.

Um nicht den Boden unter meinen Füßen zu verlieren,  
hielt ich an Dogmen fest.  
Ich studierte viel, bis tief in die Nacht.

Ich suchte Wahrheit  
und blieb doch fern vom Leben.

Ich durchlitt die Krankheit,  
aber fand auch die Medizin.

Unbeflecktes Herz Mariä,  
du hast mich gelehrt,  
meine Schwäche dir zu schenken.

Du hast mich gelehrt,

der Welt in mir zu trauen,  
sie zu gestalten und mitzuteilen.

Du hast mich gelehrt,  
auf den Gott der Geschichte zu hören  
im Leben der anderen, in meinem Leben.

Du hast mir Seelen gegeben,  
die offen waren für die Gnade.  
Ohne sie wäre ich nicht, was ich bin.  
Wir wollen voneinander lernen.  
Stark. Frei. Ich. Sie. Wir.

Aber die Jungen sind fort. Einige sind an der Front.  
Was wird aus ihnen werden?

Patriotische Begeisterung überflutet die Straßen.  
Auch die Angst.  
Was wird jetzt aus ihrem Leben?  
Was wird aus unserem Werk?

### **III. Eine Chronik**

Innerhalb weniger Tage  
wurde unser Haus zum Lazarett.

Innerhalb weniger Wochen kamen die ersten Verwundeten.  
Ich höre noch das Weinen. Ich sehe den Schmerz in den Gesichtern.

Die Hände zittern.  
Gehen wir vorwärts oder rückwärts?  
Vorwärts, aber tiefer.

Selbsterziehung allein reicht nicht aus.  
Wir brauchen ein Haus,  
ein Heim, wo wir einander begegnen,  
wo wir dir begegnen.  
Wir brauchen dich hier, Maria, unter uns.

Dort unten im Süden, am Fuß des Vesuvs,  
unweit der Ruinen von Pompeji  
genießen Tausende von Kindern ohne Familie  
ein Zuhause und Bildung.

Wie ist das möglich?

Weil sie im Schatten deines Hauses leben, Mutter.

Dasselbe Bild,  
das mich durch meine Kindheit begleitet hat.

Durch unser Opfer und unser Gebet  
könnte diese kleine Kapelle  
zu einem Wallfahrtsort werden.

Zu einer Werkstatt,  
in der wir unsere innere Welt neu aufbauen können.

Maria,  
zeige uns Jesus, deinen geliebten Sohn.

Auf den Ruinen,  
auf den unzähligen Toten und Verwundeten,  
auf diesem Friedhof,  
kannst du Leben wecken.

## **VIDEO 2:**

### **Den Willen Gottes in meinem Leben ERSPÜREN**

*Der 18. Oktober 1914 war für Pater Kentenich die Verkündigungsstunde. Gott spricht, und er lädt uns ein, in Freiheit Antwort zu geben, eine Antwort, in der auch das Fragen Platz hat.*

*Es ist ein Übergang: Wir treten aus der bekannten Welt der Einsamkeit ein in eine neue Welt des Dialogs, der Gemeinschaft, des Bündnisses. Diese neue Welt ist verbunden mit Maria. In ihr wirkt der Heilige Geist, in ihr ist Christus als Sohn des Vaters gegenwärtig.*

*Wir sind nicht mehr allein.*

#### **I. Wir öffnen das Herz – Die renovierte Kapelle**

*Die renovierte Kapelle ist kein verlassener Ort mehr. Es ist ein sauberer und schöner Raum. Das ist ein Bild für unseren Weg. Das bergende Dach wird repariert, der Boden, der dem Schwachen Halt gibt, um ihn zu verwandeln, wird erneuert, die Tür wird restauriert, durch die die Pilger hinausgehen, um ihrem Leben Form zu geben. Die Wände werden neu verputzt und verziert. Freude bricht auf.*

#### **II. Wir sagen Ja – Verkündigung**

*Die Seele öffnet sich dem Willen Gottes. Das ist ein existentieller, ganzheitlicher Vorgang, der alles umfasst. Es heißt, die eigenen Grenzen kennen und erneut ins Leere springen in der Gewissheit, aufgefangen zu werden. Es ist ein Ja, das wächst,*

*auch wenn die Dunkelheit nicht weicht. Maria wird immer mehr gegenwärtig, in Liedern und Zeichnungen, in der Antwort auf die Liebe – "Ich liebe die, die mich lieben". Und sie schenkt Wunder innerer Wandlung. Der Himmel küsst die Erde.*

### **III. Du bist unter uns – Ein Gnadenort**

*Ein Heiligtum, ein Wallfahrtsort. Der Rhythmus wird aufgenommen, der mit der ersten Geste des ersten Pilgerns zum Heiligtum begonnen hat. Es wird deutlich, wie der innere Weg sich beschleunigt, wenn er an der Hand Marias gegangen wird. Wir berühren den heiligen Ort im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe. Und mehr noch: Wir kommen nicht nur beim Heiligtum an, wir werden selbst zum Heiligtum.*

## **TASTEN**

### **I. Wir öffnen das Herz**

Die verlassene Kapelle gehört uns.

Wir haben sie restauriert.

Nie war sie so schön!

Wird unser Weg auch so sein?

Wie klein ist der Anfang,  
wie weit der Horizont.

Die an der Front  
halten inne,  
knien nieder und falten die Hände zum Gebet.

Der Stolz verursacht diesen Schmerz.  
Das Schießpulver beschleunigt ziellos den Marsch der jungen Soldaten.  
Auch wir beschleunigen unseren inneren Weg,  
wie ein Fluss, bevor er als Wasserfall herabrauscht.

Vater, hilf mir in diesem schicksalhaften Augenblick,  
deinen Willen zu erkennen.

Dich schauend,  
tief in die Seele des Volkes schauend.

Hier bin ich.

### **II. Wir sagen Ja**

Ego diligo.

Du bist unter uns,  
du führst uns an der Hand,

näher hin zu deinem Sohn, viel näher.  
Du rufst uns, du erziehst uns,  
wir sind deine Werkzeuge,  
wir gehen nach Hause, zu dir.

Wir berühren heiliges Land,  
wir besiegeln ein Bündnis,  
wir leben die Taufe.

Ego diligentes me diligo.

### **III. Du bist unter uns**

Maria, hilf uns, den Glauben zu leben.  
Bring uns deinen Sohn näher,  
komm mit uns.

Hier steigst du auf,  
zertrittst die Schlange,  
vereinst, was getrennt ist,  
bekleidest dich mit der Sonne Christi.

Weil wir dich lieben,  
wollen wir anders leben,  
so wie du, Königin.

## **VIDEO 3:**

### **IN DEINER HAND sind wir Werkzeuge deiner Liebe**

*Die Bewegung geht weiter. Sie muss von jedem und jeder im eigenen Leben weitergeführt werden. Das Liebesbündnis ist ein Ereignis mit einem Datum und einem Ort. Und es ist auch ein Lebensstil mit Herausforderungen an die eigene Existenz, im Alltagsleben.*

#### **I. Die Hände der Mutter**

*Wir betrachten das Bild unserer Dreimal Wunderbaren Mutter, Königin und Siegerin. Es ist in den Herzen aller Söhne und Töchter Schönstatts gegenwärtig. An jenem 18. Oktober 1914 war es noch nicht im Heiligtum. Es kam Monate später am Karfreitag 1915 als Geschenk eines Priesters. Und so kündete es schon damals von Marias bleibender Berufung als Mutter auf Golgota, als treue Mutter am Fuß des Kreuzes.*

#### **II. Die Hände der Diakonin**

*Wir betrachten das Kreuz der Einheit, Verschmelzung zwischen Christus und seiner Mutter. Sie umfasst den Kelch mit beiden Händen. Sie hilft uns, näher bei der Wun-*



*de Jesu zu sein, näher an der Quelle aller Gnade. Wenn das Allerheiligste im Heiligtum ausgesetzt ist, zeigen die geöffneten Tabernakeltüren die Verkündigungsszene. Zugleich enthüllen sie uns, im Innern des Tabernakels, die Stunde Marias unter dem Kreuz. Jesus, der neue Adam, und Maria, die neue Eva. Sohn und Mutter. Hände im Dialog. Von dieser Stunde ist Maria ganz und gar geprägt. Sie ist Gefährtin. Sie ist Gehilfin. Für immer. Für die ganze Kirche. Für alle Menschen aller Zeiten.*

### **III. Die Hände von allen**

*Jeder Pilger nimmt das Kreuz. Und birgt es an seinem Herzen. Und wird zum Jünger und Missionar. Das unerschütterliche Bild vom Anfang. Gott ist Kind. Ein Wickelkind, das noch nicht sprechen kann. Auf der Höhe von Golgota sagt er sein Testament in sieben Worten. Die Mutter und das Kind tragen uns.*

*Heute, nach 100 Jahren, zeigt sich die heilige Zweieinheit auf dem Kalvarienberg. Adam, neuer Adam, neue Eva. Von diesem Tal aus ist das Kreuz der Sendung unser Kreuz. Mit ihm beginnen wir den Weg nach Rom. Wir pilgern zu den Gräbern von Petrus und Paulus, ans Ufer des Tibers zum Grab des heiligen Vinzenz Pallotti. Wir pilgern zu Papst Franziskus, dem Vater der Weltkirche.*

*Von Schönstatt und Rom brechen wir auf in die Welt, in unseren Alltag, zur unendlichen Ehre des Vaters, im Sohn, durch den Heiligen Geist. Hosanna. Amen. Amen. Halleluja.*

## **■ IN DEINER HAND**

### **I. Die Hände der Mutter**

Maria, Mutter des Bündnisses,  
unsere Mutter.

Mit deinem zarten Blick  
berührst du uns, ziehst uns hin zu dir.

Du nimmst unser Gebet  
und unser Opfer an.

Dein Sohn Jesus Christus  
stützt sich auf dein Herz,  
um Licht in dieser Welt zu sein.  
Immer bist du seine Gefährtin.

### **II. Die Hände der Diakonin**

Am Fuße des Kreuzes  
bist du bei deinem Sohn,  
als er seinen Geist  
in die Hände des Vaters legt.

Im Kelch,  
Blut und Wasser,  
Taufe und Eucharistie.  
Immer bist du seine Gehilfin.

## **II. Die Hände von uns allen**

Dein Kreuz, Jesus Christus,  
dein Bild, Maria,  
sind die Zeichen der Erlösung,  
die wir den Völkern reichen.

Sie eilen sich, wie unsere Hände es tun,  
wenn wir beten und zusammen arbeiten,  
damit der Himmel die Erde berührt  
und Liebe das Angesicht der Welt verwandelt.

Dies Wunderland ist mir bekannt,  
es ist mein Schönstattland.

Covenant of love | Alianza de amor | Savez ljubavi | Aliança de amor |  
lásky | Alliance d'amour | Союз Любви | Tipan ng Pag-ibig | Ljubeča  
de amor | Szeretetszövetség | Przymierze miłości | Alleanza d'Amore |  
Ljubeča zaveza | Savez ljubavi | Liebesbündnis | Giao ước tình yêu  
amor | Szeretetszövetség | Przymierze miłości | Alleanza d'Amore |  
Savez ljubavi | Liebesbündnis | Covenant of love | Alianza de amor  
d'Amore | Úmluva lásky | Alliance d'amour | Союз Любви | Tipan ng  
tình yêu | Covenant of love | Alianza de amor | Savez ljubavi |  
Úmluva lásky | Alliance d'amour | Союз Любви | Tipan ng Pag-ibig |  
Covenant of love | Alianza de amor | Savez ljubavi |

DE

„Siehe, deine Mutter!“  
*Joh 19, 27*

EN

"Behold your Mother"  
*John 19:27*

ES

"He ahí a tu Madre"  
*Jn 19,27*

PT

"Eis aí tua Mãe"  
*Jo 19, 27*